

erhalten... für 1 Fl. 4 0,80... ab Bahn- oder... Handler ab Bahn-... Lieferung am He-... für Hersteller und... Der Flaschen-... nur in Höhe der... werden. Sonstige... erheben werden... alle aller Jahr-... Alko-... sind,

er alle Jahrgänge... stelle für Gemüse... Berlin, gemäß § 7... men zulassen wird... trieben bei denen... über die Veran-... 6 nicht unter ihre... an und durch... bel.

Blumenweine aller... mehr Alkohol ent-... von Herstellern... Kriegsgesellschaft... O. m. b. H.,... Händer, die sich... ihre gesamten Be-... Wein-... W 68, Kochstraße... den.

Nichtung, zu nied-... gegeben, wenn der... auf der Kasse... einen ständigen, starken Druck auf den Landwirt ausüben... ihm oftmals die Freude und Frische zur Arbeit rauben... wollen.

Da ist in erster Linie die Entziehung der menschlichen... Arbeitskräfte zu nennen. Namentlich die kleineren Betriebe... werden davon aufs härteste betroffen. Mann und Ehne... sind zum Teil im Felde, so daß die ganze Last der Arbeit... und Verantwortung auf den Schultern der Frau liegt. Bei... aller Tätigkeit sind sie jedoch natürlich nicht in der Lage... einen vollen Ersatz für die Arbeitskraft der fehlenden Män-... ner zu bieten. Schon körperlich können sie nicht dasselbe... leisten wie der Mann, und noch schwerer fällt ihnen häufig... das Disziplinieren im Betriebe. Die Küchle, die durch... Kriegsgefangene geboten wird, ist zum Teil auch nur ein... notwendiger Ersatz. Diese Leute strengen sich nicht übermäßig... an, haben ja auch kein Interesse an dem Gelingen der... Wirtschaft. Wenn trotzdem also gerade diese häuslichen... Betriebe noch weiter aufrecht erhalten werden und das ihre... leisten, so gebührt den Frauen, die das zustandebringen, die... allerhöchste Anerkennung für die aufgewandte Mühe... und Willenskraft.

Es fehlt aber nicht bloß an menschlichen Arbeitskräften... auf dem Lande, sondern ebensowenig an Arbeitskräften. Die... Pferde sind weggeholt für den Heeresdienst. So muß das... Kind das Pferd ersetzen. Nicht selten muß da in kleineren... Wirtschaften selbst die Kuh auf dem Acker arbeiten. Es... liegt aber auf der Hand, daß ihrer Arbeit nicht voll die des... Pferdes ersetzen kann, und der Müheertrag der Kuh geht... natürlich bei solcher Ausnutzung stark zurück — also ein... doppelter Ausfall. Sodann mangelt es an Saatgut und

erwehr!... 3. Mai... aus... Regatin... mmando.

gleitung... 50.

ung. Von... postfrei.

n Rhein.

ngen. Häne

ndstag, nachmitt.

ad Kampf.

büchlein

Jahr 1917... aben bei... chblig, Kragold.

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher 20.

91. Jahrgang.

Postfachkonto 5113 Stuttgart.

Registrierungs-Gebühr: für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einem Starckung 10 Fl. bei mehrspaltiger entsprechend erhöht.

Verlag: Plautsch & Co. und Nagold, Sonntagsblatt.

№ 106

Dienstag, den 8. Mai

1917

# Der Nordhang des Winterbergs zurückerobert.

## Sorgen der Landwirtschaft.

Es ist nicht zu leugnen, daß die ganze Gestaltung der... Bedürfnisse, wie sie der Krieg mit sich gebracht hat, mit... schwerem Druck auch auf der deutschen Landwirtschaft lastet. Über trifft man in den Südstädten vielfach die träge... führung an, als ob der Gutsbesitzer und der Bauer draußen... auf dem Lande, ähnlich dem Kriegsgewinnler in den Südstädten, in... Ausnutzung der für ihn günstigen Konjunktur, jetzt eine... goldene Zeit durchlebe. Die so denken, verkennen die tat-... sächlichen Verhältnisse und unterschätzen die Schwierigkeiten, unter denen die Landwirtschaft jetzt im Krieg zu leiden hat. Schwierigkeiten, so mannigfaltig und schwerwiegend, daß sie einen ständigen, starken Druck auf den Landwirt ausüben... ihm oftmals die Freude und Frische zur Arbeit rauben... wollen.

Da ist in erster Linie die Entziehung der menschlichen... Arbeitskräfte zu nennen. Namentlich die kleineren Betriebe... werden davon aufs härteste betroffen. Mann und Ehne... sind zum Teil im Felde, so daß die ganze Last der Arbeit... und Verantwortung auf den Schultern der Frau liegt. Bei... aller Tätigkeit sind sie jedoch natürlich nicht in der Lage... einen vollen Ersatz für die Arbeitskraft der fehlenden Män-... ner zu bieten. Schon körperlich können sie nicht dasselbe... leisten wie der Mann, und noch schwerer fällt ihnen häufig... das Disziplinieren im Betriebe. Die Küchle, die durch... Kriegsgefangene geboten wird, ist zum Teil auch nur ein... notwendiger Ersatz. Diese Leute strengen sich nicht übermäßig... an, haben ja auch kein Interesse an dem Gelingen der... Wirtschaft. Wenn trotzdem also gerade diese häuslichen... Betriebe noch weiter aufrecht erhalten werden und das ihre... leisten, so gebührt den Frauen, die das zustandebringen, die... allerhöchste Anerkennung für die aufgewandte Mühe... und Willenskraft.

Es fehlt aber nicht bloß an menschlichen Arbeitskräften... auf dem Lande, sondern ebensowenig an Arbeitskräften. Die... Pferde sind weggeholt für den Heeresdienst. So muß das... Kind das Pferd ersetzen. Nicht selten muß da in kleineren... Wirtschaften selbst die Kuh auf dem Acker arbeiten. Es... liegt aber auf der Hand, daß ihrer Arbeit nicht voll die des... Pferdes ersetzen kann, und der Müheertrag der Kuh geht... natürlich bei solcher Ausnutzung stark zurück — also ein... doppelter Ausfall. Sodann mangelt es an Saatgut und

künstlichem Dünger, da wir ja von der Einfuhr dieser Dinge, die vielfach aus dem Ausland kommen, jetzt ganz abgeschnitten sind. Aus dem gleichen Grunde fehlt es an Futtermitteln, so daß die Viehhaltung — früher eine Haupteinnahmequelle der Wirtschaft — in zahlreichen Fällen stark beschränkt oder ganz ausgegeben werden mußte. Ja, der Bauer hat seine liebe Not, das Vieh, das er noch halten kann, auch wirklich durchzubringen. Und der Bauer liebt sein Vieh. Es mag ihm oft hart genug ankommen, wenn das Vieh von der hungertigen Aker aus den Ställen wie ein Vorwurf an sein Ohr dringt und er kann und darf doch nicht mehr geben. Endlich, aber nicht an letzter Stelle, sind noch die vielerlei Vorschriften der Behörden zu nennen, die dem Landwirt sein Leben erschweren, die wohl nötig, aber doch sehr lästig sind. All die Anordnungen über Anbau und Abfuhr der Erzeugnisse, über Termine und bestimmte Mengen dieser Lieferungen, über Befreiungen und Beschlagnahmen — und nicht zu vergessen die tief einschneidenden Beschränkungen des Verkehrs für seine Person und die Familie. Das sind Eingriffe in Jahrhunderte alte Gewohnheiten, die bei dem anerkannt jähren Festhalten namentlich des Bauern an den Sitten und Bräuden der Väter besonders schwer und brüskend empfunden werden.

Alle diese Maßnahmen, dieser Zwang an allen Ecken und Kanten, wird von dem Landwirt oft recht kühnlich bemerkt. Nun kommen dazu auch noch die Vorwürfe, die die Stadt gegen das Land erhebt, als ob der Landwirt an seinem Teil nicht seine volle Schuldigkeit tue in dieser schweren Zeit.

Solche Angriffe müssen natürlich namentlich diejenigen sehr kränken, die in jeder Beziehung ein gutes Gewissen und ihr Bestes getan haben, selbst unter den eben dargelegten schwierigen Verhältnissen. Dennoch aber dürfen diese Angriffe aus den Südstädten nicht allzu trübselig aufgesetzt werden. Sie sind eben entstanden auch unter dem schweren Druck der Zeit. Denn das ist doch nicht zu verkennen: Der größte Teil der städtischen Bevölkerung leidet unter dem Krieg noch viel härter als das Land. Das sollte eben der Landwirt nicht vergessen, wenn solche Klagen zu ihm dringen. Die sie erheben sind Menschen, durch Entbehrungen getriebe und denen dazu oft die nötige Kenntnis fehlt. Es ge-... hört! In denn ist auch alles Mögliche, um hier auszu-

tend und verständig zu wirken. So hat man namentlich den Vertretern der Arbeiterschaft, die mit der Herstellung von Munition und Waffen beschäftigt ist, Gelegenheit gegeben, durch Mitwirkung an den für unsere Ernährung maßgebenden Stellen sich selber davon zu überzeugen, daß alles geschieht, was möglich ist, um das Durchhalten zu erleichtern und daß auch die Landwirtschaft das ihrige dazu tut.

So werden den diese Klagen allmählich verstummen, und mit dem wachsenden Bewußtsein, daß er seine Pflicht So gut erfüllt wie nur einer, wird auch der deutsche Landwirt seine Arbeit in dieser schweren Prüfung weiter tun, willig und unerschrocken. Mag ihm das oft auch schwer fallen, er wird sich sagen müssen: Was ich tue, ich tue es für mein Vaterland! Ich stehe hier auf einem genau so schweren und verantwortungsvollen Posten wie der Soldat an der Front. Von meiner Arbeit und Gewissenhaftigkeit hängt sogar im Grunde alles ab. Tue ich meine Schuldigkeit nicht bis zum letzten, wird dem Soldaten draußen und dem Rüstungsarbeiter in der Heimat, durch meine Hände die ausreichende Nahrung nicht mehr geboten, so verliert alles zusammen und wir sind verloren! Darum kommt alles auf mich an. Wie der Soldat vor dem Feind, so muß auch ich meine Pflicht tun, selbst wenn sie mit all einer schweren Last erscheinen will. Der Kämpfer draußen an der Front darf ja auch nicht fragen, ob ihm angenehm ist, ob ihm gut und richtig scheint, was seine Vorgesetzten ihm befehlen. Ebenso muß es der Landwirt halten, die ihm von den Behörden auferlegt werden; er muß es tun in dem erhabenden Bewußtsein, auch sein Bestes herzugeben für das Vaterland. Und wenn dann einmal die Stunde des Friedens kommt, wenn wir aufatmend zurückblicken auf diese schwere Zeit und die Ehren, die uns das Erringen des Sieges ermdlich haben, dann wird mit an ihrer ersten Stelle der deutsche Landwirt stehen, dessen unermüdblicher, pflichttreuer Arbeit der Dank des deutschen Volkes gebührt — für alle Zeiten!

## Bestellungen auf den Gesellschafter

für die Monate Mai und Juni können immer noch gemacht werden.

## Der Weg des Leidens.

Roman aus dem Schwedischen von E. Stenstierna-Wenker. (Nachdruck verboten.)

Solche und ähnliche Gedanken plagten sie wie ein be-... ständig tickendes Holzwed, nicht einmal im Schlaf fand sie Ruhe, denn idyllische Träume verfolgten sie, und manchmal, wenn sie sich aus dem Schlaf aufschauerte, hörte sie sich noch rufen: „Ich halte es nicht mehr aus!“ Und doch war es ihr, als habe sie sich noch nie so lieb gehabt wie jetzt, wo er ihr eigenlich gar nicht gehörte.

Am Tag vor ihrer Abreise wollte sie noch eine Ge-... sellschaft in dem schönen Restaurant Dasselbaden geben; aber sie hat ihn inständig, davon abzusehen.

„Ich bin lieber allein mit dir“, sagte sie.

Als war eine Woche in Norrland gewesen, und während dieser Zeit hatte Gunnar so Heimweh nach ihr gehabt, wie wenn sie sich nie mehr sehen würden. Einen Tag um den andern hatte sie ihre Abreise verschoben, aus einem Monat waren zwei geworden, jetzt war es schon Anfang Oktober. Ihr selbst unbewußt wartete und hoffte sie, sie werde zu größerer Klarheit kommen, und während sie ohne Einwendungen auf von seinen großen Plänen reden hörte, wählte sie nach einem Schimmer von dem, wonach sie sich sehnte. Sie schaute innerlich vor Angst und Sorge, wie dies alles enden würde, aber sie war es müde geworden, zu fragen. Ganz still schritt sie an seinem Arm dahin mit unnatürlich großen, starren Augen, denn sie konnte sich die Tränen nicht mehr zurückhalten.

„Wie gab's nach? Hatt der großen Gesellschaft sollte sie mit ihm in Uppsala essen. Er war vergnügt und freund-... lich, redete von seinen Angelegenheiten und von allem, was er von der Fahrt erhoffte.

„Die ist mein Werk und ich kann stolz darauf sein“, sagte er, indem er sein Glas aufhob. „Wenn wir das nächstem miteinander anstoßen, Gunnar, dann gilt es dem besiegten Trinken.“

„Weißt du noch, was du mir einmal von dem indischen Gott Juggerman erzählt hast, Alf?“ fragte Gunnar. „Daß

du keine Angst, es könnten vielleicht kostbare Scherben unter deinen Triumphbogen liegen?“

„Nein“, verneigte er hart. „Und im übrigen wäre der recht dumm, der nachsehen würde, was unter den Säulen liegt, so lange die Fahrt selbst nicht aufgehalten wird.“

Gunnar erinnerte nichts auf diesen Auspruch, aber als sie am nächsten Tag im Bunde lag, klangen ihr diese Worte wie unglückverheißende Fluchwörter unaußersächlich im Ohr, und während der Woche, die sie bei den übrigen zubrachte, wo sie sich fremder fühlte als je, ließen ihr diese Worte auch keine Ruhe. Sie hörte sie beständig, und unter ihrem Einfluß kam sie zu einem seltenen Entschluß, denn sie fühlte jetzt mit zwingender Gewißheit, daß sie nun für zwei stark sein müsse. Ach, vielleicht, vielleicht, wenn er vor die endgültige Entscheidung gestellt wurde, dann wachte er aus seiner Verblendung auf. Und so be-... schloß sie, nach Stockholm zurückzukehren. Als ihre Verwandten dies hörten, hatten sie sofort einen Heinen Scherz bei der Hand, und sie sagten, sie könne natürlich die Trennung von dem Verdächtigten nicht aushalten.

„Nein, das ist sehr schwer“, verneigte Gunnar ernst und brückte dabei unwillkürlich die Hand auf ihr wild-... pochendes Herz.

Am letzten Abend auf Gallestad lag sie am Fenster und starrte in die Einsamkeit hinaus. Der Wind sauste durch die Zweige und die dünnen Blätter wirbelten wild umher. Diese Stimmung glich ihrer eigenen; kalt und trübe sah es im Augenblick in ihr aus, und verwelkte Blätter der Erinnerung wurden vom Wind losgerissen und verweht. Aber nein, nein! ermahnte sie sich. Noch gab es Glorie und Hoffnung, Liebe und Treue, und sie würden den Sieg davontragen.

Jedes auf seiner Seite des Weges.

Als hatte keine Ahnung, warum Gunnar nach Stock-... holm zurückgekehrt war, und als er ihrem Wunsch, sich wegen einer Unterredung bei ihr einzufinden, nachkam, geschah es mit halb ungeduldiger Bewunderung, was denn eigentlich los sei. Warum war sie denn nicht weiter-... gereist? Darüber grübelte er noch nach, als er schon die

Treppen hinaufstiegen und an ihrer Tür klopfte. Sie öffnete sofort und stand nun vom Türpfosten eingerahmt schlanke und bleich — und wie er dachte — sonderbar un-... natürlich, fast wie ein entschwindender Schatten vor ihm. Über die vielen roten Häufelgebil hingen sich der Abend-... sonnenchein in das Zimmer herein. Er leuchtete auf ihrem braunen Haar und wusch einen matten Goldglanz um ihren Scheitel.

Er küßte sie freundlich, nahm dann seinen Abschied ab, sah sich im Zimmer um und sagte: „Du hast ja gar keine Blumen oder sonst etwas Grünes hier!“

„Oh doch“, erwiderte sie leise.

„Ich bin aber auch ein recht nachlässiger Verdächtigter!“

„Ja, einmal, vor langer Zeit. Es waren damals auch einige Verse dabei.“

„Ach ja. Nun, auf die Verse hast du seither ver-... gessen müssen, das ist beder der Jugend an. Aber ich kann ja in einen Blumenladen telefonieren und einige Rosen, oder was du sonst haben möchtest, beschaffen lassen.“

„Nein, danke Alf. Bitte sey' dich!“

„Gedult es sich denn um eine lange Unterredung? Ich habe eigentlich noch eine Verabredung heute abend. Wenn du mich etwas früher benachrichtigt hättest, hätte ich mich noch freimachen können. Jetzt kom es mir sehr un-... gelegen. Gib dir in Zukunft Ruhe, bei deinen Ent-... schlüssen zu bleiben. Was war das nun für ein Entschluß, so Hals über Kopf wieder hierher zu fahren? Es wäre sicher viel klüger gewesen, du wärest direkt gereist. Dieß hier ist ja auch eine unndtliche Aufgabe.“

Gunnar sauste zusammen. Seit es damals ausgemacht worden war, daß sie schon während der Brautzeit alles von Alf erhalten sollte, hatte sie es ohne Skrupel ange-... nommen. Sie hatte geantwortet, sie mache ihm eine Freude damit, und nie gedacht, er könnte möglicherweise nach-... rechnen, ob zwanzig Kronen mehr oder weniger beauf-... tragen.

(Fortsetzung folgt.)



# Zu den Siegen Djemal Paschas bei Gaza.

Von Theo. v. Pflücker, Konstantinopel.

Dem Erkennen selbst erschien der Weg der Bahn gefährlich, doch in Verzicht erwas, das nicht zu gewinnen, zugleich auch alles zu verlieren. Und er nahm nicht eher an, als die man seine Ernennung für nur interimsweise erklärte. Doch hätte offenbar sich im Gesicht mit Djemal Pascha ein gewisses Sinnen in ihm selbst, wie mühsam die Umstellung in seiner Tätigkeit sich vollzog, wie sehr er an seinen größeren Zwecken und Aufgaben selber empfindlich zu empfinden, klüger und modern denkenden Organismus und Verwalter. Als solcher hat heute sein Name für die Welt und Widerhall innerhalb der Grenzen der europäischen Welt, aber sie hinaus in die Länder ihrer Bundesgenossen und in die Lager ihrer Feinde.

Nach drei Monaten einer strengen Herrschaft über die rebellischen Gelehrten von Adana erreichte ihn schon das Gerücht, das die Kaiserin vollzogen, die Kaiserin. Das widerwärtige Kind, das er in seinem Lager dem Erbprinzen übergeben hatte, ist nach 17 Jahren Erhaltung im Konstantinopel lichter. Er trug noch ein wenig die letzten Spuren der Jugend, die damals dem Kaiserin übergeben wurde, die Kaiserin übergeben wurde, die Kaiserin übergeben wurde.

Und abermals tat Djemal, was ein von übermäßigem Selbstbewusstsein erfüllter Mann nie über sich gebracht hätte. Er abgab die Verantwortung, die er den ererbten Kaiserin übergeben hatte, die Kaiserin übergeben wurde, die Kaiserin übergeben wurde. Er übernahm die Verantwortung, die er den ererbten Kaiserin übergeben hatte, die Kaiserin übergeben wurde, die Kaiserin übergeben wurde.

Die Kommandanten der ersten Armee, die er übernahm, die Kaiserin übergeben wurde, die Kaiserin übergeben wurde. Er übernahm die Verantwortung, die er den ererbten Kaiserin übergeben hatte, die Kaiserin übergeben wurde, die Kaiserin übergeben wurde.

Er übernahm die Verantwortung, die er den ererbten Kaiserin übergeben hatte, die Kaiserin übergeben wurde, die Kaiserin übergeben wurde. Er übernahm die Verantwortung, die er den ererbten Kaiserin übergeben hatte, die Kaiserin übergeben wurde, die Kaiserin übergeben wurde.

## Die Bewirtschaftung und Verteilung unserer wichtigsten Nahrungsmittel.

Familiennutzen, die Kaiserin übergeben wurde, die Kaiserin übergeben wurde. Er übernahm die Verantwortung, die er den ererbten Kaiserin übergeben hatte, die Kaiserin übergeben wurde, die Kaiserin übergeben wurde.

England, die englische Kolonialpolitik für die skandinavischen Länder ist, die Kaiserin übergeben wurde, die Kaiserin übergeben wurde. Er übernahm die Verantwortung, die er den ererbten Kaiserin übergeben hatte, die Kaiserin übergeben wurde, die Kaiserin übergeben wurde.

So ist es denn auch in letzter Zeit nicht nur gelungen, die angrenzenden Neutralen wieder zu größeren Fischlieferungen zu veranlassen, sondern man hat auch die deutsche Fischerei mit allen vorzuziehenden Mitteln gefördert. Man muß sich einmal klar machen, mit welcher Schwierigkeit diese in Kriegszeiten zu bewerkstelligen ist. Die Fischschiffe werden von unserer Marine zur Sicherung der deutschen Küste gebraucht, die Mannschaften, naturgemäß gerade in der Fischereisaison, sind durch Kriegsdienst unzugänglich, und es ist daher, das Regiment ist in einem wesentlichen Maße eingespart, das Regiment ist in einem wesentlichen Maße eingespart, das Regiment ist in einem wesentlichen Maße eingespart.

## Der Weltkrieg.

### Der amtliche Tagesbericht.

Der amtliche Tagesbericht, die Kaiserin übergeben wurde, die Kaiserin übergeben wurde. Er übernahm die Verantwortung, die er den ererbten Kaiserin übergeben hatte, die Kaiserin übergeben wurde, die Kaiserin übergeben wurde.

Der amtliche Tagesbericht, die Kaiserin übergeben wurde, die Kaiserin übergeben wurde. Er übernahm die Verantwortung, die er den ererbten Kaiserin übergeben hatte, die Kaiserin übergeben wurde, die Kaiserin übergeben wurde.

Der amtliche Tagesbericht, die Kaiserin übergeben wurde, die Kaiserin übergeben wurde. Er übernahm die Verantwortung, die er den ererbten Kaiserin übergeben hatte, die Kaiserin übergeben wurde, die Kaiserin übergeben wurde.

Der amtliche Tagesbericht, die Kaiserin übergeben wurde, die Kaiserin übergeben wurde. Er übernahm die Verantwortung, die er den ererbten Kaiserin übergeben hatte, die Kaiserin übergeben wurde, die Kaiserin übergeben wurde.

### Der Seefrieg.

Der Seefrieg, die Kaiserin übergeben wurde, die Kaiserin übergeben wurde. Er übernahm die Verantwortung, die er den ererbten Kaiserin übergeben hatte, die Kaiserin übergeben wurde, die Kaiserin übergeben wurde.

### Der letzte Sturz der Franzosen.

Der letzte Sturz der Franzosen, die Kaiserin übergeben wurde, die Kaiserin übergeben wurde. Er übernahm die Verantwortung, die er den ererbten Kaiserin übergeben hatte, die Kaiserin übergeben wurde, die Kaiserin übergeben wurde.

Am Vormittag war der Kampf am und auf dem Höhenzug des Chemin-des-Dames in seiner ganzen Ausdehnung auf einer Breite von 85 Kilometer zwischen Pommiers und Eronne im Gange. Die Gegend um Vouziers, wo Kolonialtruppen paradiert wurden, wurde in dieser Richtung von den Franzosen in unsere Richtung vorzudringen. Die Franzosen griffen übergehenden Truppen fast sämtlich wieder in Rückzug gezwungen wurden. Die auf dem Höhenzug die Franzosen verloren gegangen, wobei die Franzosen die Franzosen in unsere Richtung vorzudringen. Die Franzosen griffen übergehenden Truppen fast sämtlich wieder in Rückzug gezwungen wurden.

Die Franzosen, die Kaiserin übergeben wurde, die Kaiserin übergeben wurde. Er übernahm die Verantwortung, die er den ererbten Kaiserin übergeben hatte, die Kaiserin übergeben wurde, die Kaiserin übergeben wurde.

Die Franzosen, die Kaiserin übergeben wurde, die Kaiserin übergeben wurde. Er übernahm die Verantwortung, die er den ererbten Kaiserin übergeben hatte, die Kaiserin übergeben wurde, die Kaiserin übergeben wurde.

### Die wachsende Kriegsmacht der Franzosen.

Die wachsende Kriegsmacht der Franzosen, die Kaiserin übergeben wurde, die Kaiserin übergeben wurde. Er übernahm die Verantwortung, die er den ererbten Kaiserin übergeben hatte, die Kaiserin übergeben wurde, die Kaiserin übergeben wurde.

### Der Seefrieg.

Der Seefrieg, die Kaiserin übergeben wurde, die Kaiserin übergeben wurde. Er übernahm die Verantwortung, die er den ererbten Kaiserin übergeben hatte, die Kaiserin übergeben wurde, die Kaiserin übergeben wurde.

### Der letzte Sturz der Franzosen.

Der letzte Sturz der Franzosen, die Kaiserin übergeben wurde, die Kaiserin übergeben wurde. Er übernahm die Verantwortung, die er den ererbten Kaiserin übergeben hatte, die Kaiserin übergeben wurde, die Kaiserin übergeben wurde.

Die Kaiserin übergeben wurde, die Kaiserin übergeben wurde. Er übernahm die Verantwortung, die er den ererbten Kaiserin übergeben hatte, die Kaiserin übergeben wurde, die Kaiserin übergeben wurde.

### Preis.

Preis, die Kaiserin übergeben wurde, die Kaiserin übergeben wurde. Er übernahm die Verantwortung, die er den ererbten Kaiserin übergeben hatte, die Kaiserin übergeben wurde, die Kaiserin übergeben wurde.

### Die englische Flotte.

Die englische Flotte, die Kaiserin übergeben wurde, die Kaiserin übergeben wurde. Er übernahm die Verantwortung, die er den ererbten Kaiserin übergeben hatte, die Kaiserin übergeben wurde, die Kaiserin übergeben wurde.

### Die wachsende Kriegsmacht der Franzosen.

Die wachsende Kriegsmacht der Franzosen, die Kaiserin übergeben wurde, die Kaiserin übergeben wurde. Er übernahm die Verantwortung, die er den ererbten Kaiserin übergeben hatte, die Kaiserin übergeben wurde, die Kaiserin übergeben wurde.

### Der Seefrieg.

Der Seefrieg, die Kaiserin übergeben wurde, die Kaiserin übergeben wurde. Er übernahm die Verantwortung, die er den ererbten Kaiserin übergeben hatte, die Kaiserin übergeben wurde, die Kaiserin übergeben wurde.

### Der letzte Sturz der Franzosen.

Der letzte Sturz der Franzosen, die Kaiserin übergeben wurde, die Kaiserin übergeben wurde. Er übernahm die Verantwortung, die er den ererbten Kaiserin übergeben hatte, die Kaiserin übergeben wurde, die Kaiserin übergeben wurde.



Neue U-Bootderfolge.

Berlin, 7. Mai. Draht. WED. Neue U-Bootderfolge im Kanal, in der Biscaya und Nordsee: 11 Dampfer, 1 Segler, 1 Fischdampfer mit 31000 T. Reg. L.

Der Chef des Admiralfloßes der Marine.

Basel, 8. Mai. Draht. Nach Genfer Meldungen aus Paris verlagte der Herrenauschuß des Senats die Geheimhaltung auf den 25. Mai, bis zu welchem Zeitpunkt der Abschluß der gegenwärtig im Gange befindlichen Operationen an der Front in Aussicht gestellt worden ist.

Köln, 8. Mai. Draht. Laut der „Köln. Volks-Zig.“ meldet der Londoner Korrespondent des „Corriere della Sera“: Mikolajew weigerte sich, auf Ersuchen des Soldatenrats die Geheimverträge der russischen Regierung mit den Verbündeten bekannt zu geben.

Die Kriegslage am Abend des 7. Mai.

Berlin, 7. Mai. WED. Draht. Amlich wird mitgeteilt:

In der Arrasfront hat das starke Artilleriefeuer in einzelnen Abschnitten an. Bei Neuf, sowie zwischen Fontaine und Rencourt wurden englische Angriffe blutig abgewiesen. Bei Villerscourt wird noch gekämpft.

In der Aisne scheiterten ebenfalls von Craonnele starke französische Angriffe.

Süchtisch.

Die Offensiv 1917. Von Lille bis Soissons. Ganzes Kampfgebiet mit etwa 15-20 Kilometer Hinterland. Maßstab 1: 300000, Größe 38-52 cm, mit Quadratemessung und alphabetischen Ortsverzeichnis am Raube. Sonderkarte aus den Frontenkarten des WED. Preis 30 Pfg.

Das Karteblatt ist eine Sonderkarte aus dem bekannten Kartenwerke des Wolffschen Teleg. Büro und umfaßt das ganze Gelände der Siegfriedlinie, in der zur Zeit die Offensiv icht und etwa 20 Kilometer Hinterland. Die Karte enthält sämtliche Ortschaften, Pöhlen und Flüsse und zeigt völlig die Generalsstabskarten. Ein über 2000 Namen starkes Ortsverzeichnis macht die Karte besonders wertvoll nicht nur für den Zeitungsläser, sondern auch für den Soldaten an der Front. Wir können die äußerst billige Karte warm empfehlen, besonders auch als Liebesgabe für unsere Feldgrauen. Der Beleg wird in einem zweiten Blatte das ganze Kampfgebiet in der Champagne von Laon bis Verdun in gleicher Ausstattung und Preis herausgegeben. Militärische Verlagsanstalt, München, Welfenstr. 2. Zu beziehen durch die G. W. Jaisersche Buchhlg., Nagold.

Samet Gemüse. Ein Weckruf für Döhlen und Pröhlen. Im Auftrag der Palmengarten-Gesellschaft Frankfurt a. M. bearbeitet von August Siebert, Kgl. Landesökonomierat, Kgl. Preuss. Gartenbauinspektor, Betriebsdirektor der Palmengarten-Gesellschaft. 32 Seiten mit fünf Vollbildern. Preis 25 Pfg.

Vorrätig bei G. W. Jaiser Buchhandlung Nagold.

Familiennachrichten.

Sterben

Christian Schilling, alt Gutsbesitzer, 70 Jahre alt, Göttingen; Helene Gabelberger, Freudenstalt; Emma Hof, geb. Kaufmann, 88 Jährling; Emma Blier, geb. Grieb, 83 Jahre alt, Wuppinger; Josef Jentzen, alt Gemeindeführer, 74 Jahre alt, Welfensteten; Josef Meiß, Eisenmannweiler.

Im Tode gestorben: Georg Höcker, Kaufm.; Unteroffizier Christian Kahlisch, 32 Jahre alt, Bismarckstr.; Landwirtschafter Andreas Kretzler, 37 Jahre alt, Bismarckstr.

Mutmaßl. Wetter am Mittwoch und Donnerstag. Trocken und warm.

Für die Schriftleitung verantwortlich: G. C. Braun, Nagold. Druck: Verlag der G. W. Jaiserschen Buchhandlung (Karl Jaiser) Nagold.

Kgl. Oberamt Nagold.

Aufhebung der Freizügigkeit der Brotmarken anderer Kommunalverbände.

In den Oberamtsbezirken Oberndorf a. N., Rünzelsau, Vaihingen a. E., Teitwang, Tutzingen, Pöll, Leonberg und Ulm ist die Freizügigkeit der Marken anderer Kommunalverbände aufgehoben worden. Nagold, den 1. Mai 1917. R. Oberamt: Kommerzell.

Marktvorbot.

Der am Mittwoch, den 9. Mai 1917, abgehaltene Vieh- und Schweinemarkt in Calw wird aus feuchtpolizeilichen Gründen verboten. Calw, den 4. Mai 1917. R. Oberamt: Dinker.

Bekanntmachung

des stellv. Generalkommandos XIII. (R. W.) Armeekorps

Im Interesse der öffentlichen Sicherheit wird folgende Verordnung über private Mühlen erlassen:

§ 1. Als private Mühle im Sinne dieser Verordnung gilt jede nicht gewerblich betriebene Mühle und jede Vorrichtung, die zur Herstellung von Schrot oder Weizenmehl geeignet ist, mag sie für Hand- oder Kraftbetrieb eingerichtet, beweglich oder fest eingebaut sein.

§ 2. Die Benutzung von privaten Mühlen jeder Art zur Zerkleinerung von Getreide zu Speise- oder Futtermehl ist untersagt. Alle derartigen Mühlen sind von den Ortspolizeibehörden unter Verschluß zu nehmen, nachdem ein wesentlicher Bestandteil des Mühlenwerks herausgenommen ist. Letzterer ist amtlich zu verwahren.

In dringenden Fällen können die Ortspolizeibehörden für bestimmte Mengen von Brot- oder Futtermehl, soweit den Besitzern das Recht der freien Verfügung über die Früchte zusteht, die Verarbeitung gestatten. Die Erlaubnis darf nur schriftlich erteilt werden und muß den Namen des Besitzers, Menge und Art des zu verarbeitenden Getreides sowie die Frist, für die die Erlaubnis gilt, enthalten. Die Erlaubnis kann an die Bedingung geknüpft werden, daß während der Zeit der Benutzung der Betrieb polizeilich beaufsichtigt wird. Die Erlaubnisfrist sowie der in Abs. 2 genannte Bestandteil des Mühlenwerks sind nach Ablauf der Frist der Ortspolizeibehörde zurückzugeben und von dieser aufzubewahren.

§ 3. Jede entgeltliche oder unentgeltliche dauernde oder vorübergehende Ueberlassung von privaten Mühlen an andere ist untersagt, soweit nicht für vorübergehende Benutzung Genehmigung nach § 2 Abs. 3 erteilt ist.

§ 4. Kaufverträge über private Mühlen, die bei Inkrafttreten dieser Verordnung noch nicht durch Lieferung ausgeführt sind, sind nichtig.

§ 5. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft. Bei Vorliegen mildernder Umstände kann auf Haft oder auf Geldstrafe bis zu Mk. 1500 erkannt werden.

Stuttgart, den 25. April 1917.

Der stellv. kommandierende General von Schaefer.

Rohrdorf N. Nagold.



Stammholz= Verkauf.

Die Gemeinde verkauft im Submissionsweg:

Stammholz

- II. Klasse 14,68 Festm., III. Klasse 15,67 Festm., IV. Klasse 7,48 Festm., V. Klasse 5,30 Festm., VI. Klasse 0,37 Festm.

Sägholz

- I. Klasse 1,25 Festm., II. Klasse 28,86 Festm., zus. 73,61 Festm., worunter 31 Festm. Forchen.

Angebote wollen in Prozenten der Lospreise des Forstverbandes Altamtbezirk bis längstens

Samstag, den 12. d. M., nachmittags 1 1/2 Uhr

— um welche Zeit die Eröffnung erfolgt — verschlossen hier eingereicht werden.

Den 7. Mai 1917.

Schultheißenamt: Klinger.

Brennholz= Verkauf.

Die Stadtgemeinde Nagold bringt am nächsten Freitag nachmittags 2 Uhr aus Distrikt Winterhalde Abteilungen sordere Wonne und Hangemer-Stieg zum Verkauf:

91 Nm. Radelholz= Scheiter, 100 St. Radelkreidewellen n. 4 Lose Schlagramm.

Zusammenkunft beim Winterbela.

Ein jüngeres eheliches Mädchen

sucht bis 1. Juni

Frau Käufer, Mehlhandlung.

Kleesamen

hat noch abgegeben

Ehr. Schwarz, Nagold.

Nagold.

Eine 2jährige, hornlose, hochtrachtige

Ziege

verkauft

Lohmiller.

Hallerbach.

Läufer=

Schwein

sucht

Krone.

Oberjettingen.

1 Kuh

mit dem zweiten Kalb 32 Wochen trüchtig hat zu verkaufen

Georg Baitinger, Weber.

Unterhaltender Lesestoff sind die

Ullstein= Bücher

In großer Auswahl sind solche vorrätig bei G. W. Jaiser, Buchhlg. Nagold.

K. Bezirkschulamt Nagold. An die Schulvorstände, erhen und einzigen Lehrer!

Nach Vereinbarung des Kriegs- und Kultusministeriums mit dem neu gegründeten Wilhelmsverein für Kesselfbau soll unter tatkräftiger Mitwirkung der Schulen in allen Gemeinden mit der

Kesselskultur

sofort energisch begonnen werden. Geldmittel stehen bereit, die Hauptpflicht ist eingestellt, hochkundige Beratung und mögliche Entlohnung zugesagt, rechtzeitige Abnahme der Erzeugnisse zu entsprechendem Preise gesichert.

Richtlinien für die praktische Arbeit:

- I. Sammlung und Erziehung der wild wachsenden Flecken sollte umfassender und sorgfältiger geschehen als im Vorjahre. II. Mit dem Anbau der Kesseln auf unbrauchtem Land soll sofort begonnen werden. 1) Geeignete Plätze sind Holz- und Zimmerplätze, Gärten und Hecken, Weg- und Waldränder, Pfanzschulen, Moore, Riedhöfen und dergl. 2) Ueber deren Ausfüllung, Abgrenzung und Ueberlassung setzt sich der Lehrer mit dem Ortsvorsteher unter Zuziehung des Feld- und Waldhüters ins Benehmen. 3) Gewinnung der Stöcklinge nach ausgegebenem gedrucktem Erlaß vom 14. April. (Die Abwendung an Sammelstellen kommt nicht mehr in Betracht.) 4) Einpflanzung in Reihen mit ca. 40 cm seitlicher Entfernung. 5) Unterstellung der Kesselanlagen unter ortspolizeilichen Schutz gegen unbefugte Eingriffe. 6) Ueber Ernte, Trocknen und Versand folgen später besondere Befehle. Bis 20. Juni wird einem kurzen Bericht entgegengelesen. Nagold, 6. Mai 1917. Schulrat: Schott.



Oberkochenbach, 6. 5. 1917.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Sohn, Bruder und Schwager:

Johannes Walz, Pionier,

Pion.-Batt. 14., 5. Feld-Reg.,

im Alter von 24 Jahren, am 18. April in schweren Kämpfen seinem älteren Bruder Friedrich im Tode nachgefolgt ist.

In tiefem Schmerz:

die Eltern und Geschwister

mit den drei Brüdern im Felde.

Trauergottesdienst: Sonntag, den 13. Mai 1/2, 12 Uhr.

Feldpost=Schachteln

In allen Größen, auch 5 und 10 Pfd. Schachteln billigst bei G. W. Jaiser, Buchhandlung, Nagold.

Erstmalig... mit... Preis... 1.50, im... 10... 1.50, im... 1.10... nach... 107

Im Bundes... Präsident Dr... Ihrem... Einleitung... 107

Die... 107

107

107

107

107

107

107